

# **Große Reserven im Futterbau ... !!!**

**Hermann-Josef Schumacher, Emmendingen**

... das ist die Botschaft, der Rote Faden für heutige Tagung „Wasser schonender Feld – Futter – Bau und Grünland – Wirtschaft“.

Für die Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung haben die Futterkosten als Einzelposition die größte Bedeutung – sie haben einen Anteil von über 30 % der Gesamtkosten bzw. von etwa 50 % der Direktkosten je Kg Milch.

Die Differenzen bei den Grundfutterkosten zwischen den besser wirtschaftenden und den weniger erfolgreich wirtschaftenden Betrieben kann schon mal um die 5 Cent/kg Milch schwanken.

Einerseits spielt die Zusammensetzung der Futterfläche aus Weiden und deren Nutzungsform – Umtriebsweide, Kurzrasenweide, Portionsweide – Grassilage und Maisfläche eine entscheidende Rolle.

Andererseits gibt es sowohl bei der Gras- als auch bei der Maissilage – Ist Maisanbau in Grenzlagen sinnvoll oder gibt es dazu alternative Feldfrüchte – große einzelbetriebliche Differenzen in den Produktionskosten.

Die Nutzung aller Kostenreserven ist für die Milchviehhaltung, vor allem bei der äußerst angespannten Preissituation, eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Die aufgedeckten Kostendifferenzen müssen genau unter die Lupe genommen werden und die Ursachen für die Unterschiede offengelegt werden. Dies ist nur möglich bei genauer einzelbetrieblicher Auswertung des Futterbaues, die Beratung der Convis ist dabei gerne behilflich:

Welches Weidesystem ist für meine Bedingungen das Beste?

Wie ist meine Grünland – Narben – Beschaffenheit; wie kann ich sie verbessern?

Nachsaat – In welchem System – oder Narbenerneuerung?

Welche Nachsaatmischungen? –

Das sind die Fragen, auf die uns Frau Klöcker Antworten gibt!!

Was hat das bisher mit Wasserschutz zu tun werden Sie Fragen???

Meine Antwort: Nur eine optimal geführtes Grünland oder ein optimal geführter Feldfutterbestand kann die zugeführte, auf die Ertragserwartung abgestimmte Düngung optimal ausnutzen und dann gibt es keine Auswaschung, kein Wasserschutzproblem und optimale Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Erfolg beim Landwirt.

Wie machen wir das mit der optimalen Düngung im Grünland und Feldfutterbau?

Dazu liefert uns Andree Plönes, Wasserschutzberater der Landwirtschaftskammer NRW, Kleve, Vorschläge ! Gibt es eigentlich einen Unterschied zwischen optimierter Düngung im Wasserschutz und Nicht –Wasserschutz??

Mehr Milch aus dem Grundfutter, Herr Dusseldorf - Ist das die sinnvolle wirtschaftliche Zielsetzung für unsere Betriebe hier in Luxembourg? Ist das pflanzenbaulich mit Wasserschutzauflagen auch erreichbar Frau Klöcker, Herr Felgentreu und Herr Plönes?

- Lohnt sich eine höhere Grundfutterleistung?
- Wie ist sie zu erreichen?

Schnell sind wir wieder beim Pflanzenbau, Bewusstseinschärfung und der Arbeitssorgfalt:

- Schaffung leistungsfähiger Grünland- und Feldfutterbestände
- Optimale Futterwerbung, richtige Schnitthöhe,

- Häufigere Futtevorlage, Futtertischhygiene,
- Regelmäßige Grundfutteruntersuchung, ... und Rationsabgleich

Das sind Orientierungszahlen für die Grundfutterkosten in Luxemburg:

|                         | Erträge dt TM/ha | MJ NEL/kg TS | Prod.kost. ct/kg TS |
|-------------------------|------------------|--------------|---------------------|
| <b>Portionsweide</b>    | 40-60            | 6.5          | 0.08                |
| <b>Grünfutter</b>       | 65-80            | 6.5          | 0.10                |
| <b>Grassilage</b>       | 70               | 6.2          | 0.15                |
| <b>Heu</b>              | 60               | 5.8          | 0.12                |
| <b>Extensives Heu</b>   | 40               | 5.6          | 0.13                |
|                         |                  |              |                     |
| <b>Silomais</b>         | 120              | 6.7          | 0.12                |
| <b>Kleegras</b>         | 90               | 6.5          | 0.15                |
| <b>GPS</b>              | 100              | 6.0          | 0.12                |
| <b>Weidelgrassilage</b> | 90               | 6.5          | 0.15                |

**Was empfehlen Sie Ihren Beratungslandwirten, an welchen Schrauben sollen sie drehen?**

**Herr Felgentreu, die Feldfutterbau-Diskussion hört häufig ja bei der Sortenentscheidung für den Silomais auf.**

**Gilt das auch für die Mittelgebirgslagen, wie hier in Luxemburg?**

**Was sind sinnvolle und leistungsfähigere Alternativen?**

**Wie kann ich leistungsfähige Bestände sowohl für den Kuhmagen als auch aus ackerbaulicher Sicht schaffen?**

**Es gibt Leute, auch hier in Luxemburg, die behaupten Wasserschutz und Leguminosen anbau geht gar nicht und gleichzeitig wollen die 140 Kg N/ha festschreiben – Wie sehen Sie das? Futtergemeeanbau schafft doch Grüne Brücken und damit auch Wasserschutz Und in Futtergemeege gehören doch auch Leguminosen!**

**In Grenzregionen für den Silomais lohnt es sich über Luzerne und Rotklee nachzudenken – In Reinsaat oder als Kleegras, was sind Ihre Empfehlungen?**

**Ich freue mich auf viele Anregungen, wie man auch in Wasserschutzgebieten viele Produktionsreserven im Futterbau nutzen kann – ja sogar mit einem virtuoson Futterbau den Wasser- und Erosionsschutz und die Leistungsfähigkeit der Tierbestände verbessern kann.**

